

R-113/04 "Roots of Civilization" (die Entstehung von Messtechniken in Mitteleuropa)

Dr. Aleksander Dzbynski, Universität Basel

CHF 44'800.- (für 2 Jahre)

In seiner Arbeit betrachtet Aleksander Dzbynski die Archäologie aus einer kulturgeschichtlichen Perspektive. Sein Buch "Ritual and Understanding" konzentriert sich auf den von Jürgen Habermas als "Rationalität des kommunikativen Handelns" definierten Prozess, der im vorgeschichtlichen Europa (zwischen 6000 - 2000 v. Chr.) untersucht wird. Dabei werden ausgewählte Elemente der materiellen Kultur Mitteleuropas aus dieser Zeit analysiert, die sich generell unter zwei Themenkomplexen unterbringen lassen: die Makrolithisierung der Silexgeräte und die Kupfermetallurgie. Er versucht ihre kommunikative Rolle im Sinne der steigenden Handlungsrationalität aufzuzeigen und vertritt die Meinung, dass einige charakteristische Artefakte der äneolithischen Kulturen (makrolithische Silexklingen, Silex- und Kupferbeile, wie auch manche Kupferperlen) parallel als Träger der ersten "(metrologischen) Mess-Konzepte" zu verstehen sind, welche eine immer leistungsfähigere und dadurch mehr rationale Kommunikation in den äneolithischen Gesellschaften bis in die Bronzezeit ermöglichten.

Die Idee des "Mess-Konzepts" knüpft an drei für die gesellschaftliche Rationalität charakteristischen Phänomene an:

- die Tendenz zur Vermeidung von Dissens,
- die Entsprachlichung der Kommunikationsmedien und
- die steigende Abstraktion der Realitätswahrnehmung.

Diese drei Elemente können im Rahmen der Evolutionstheorie auf die Kulturgeschichte so angewandt werden, dass die Rekonstruktion der sozialen und kulturellen Entwicklung folgendermaßen beschrieben werden kann:

Während des größten Teils der Menschheitsgeschichte lebten die Menschen in kleinen Gruppen als Jäger und Sammler. Die Werte, Normen und das, was Habermas Geltungsansprüche nennt, waren in dieser Zeit in mythologisch-narrative Vorstellungen eingebaut. Dabei bildete die Narration, d.h. das Erzählen ("story telling") die verbindende Basis der Kommunikation. Die Neolithisierung (Einführung der Bauernwirtschaft) und insbesondere die Äneolithisierung (Entwicklung neuer Technologien wie Metallurgie) stellten jedoch ganz neue Anforderungen an die Kommunikationsmechanismen in den Gesellschaften. Im Rahmen des über Generationen dauernden Diskurses bildeten sich erste metrologische Konzepte aus, die an die entwickelten Technologien des Äneolithikums anknüpfen (Makrolithen, Kupferbeile, Kupferperlen usw.). Im Laufe dieser Entwicklung wurden in der Gesellschaft die Zahl und das Maß in die Sozialverhältnisse und in die soziale Kommunikation eingeführt, was die wachsende Komplexität der europäischen Gesellschaft (die Entwicklung von Hierarchien) ermöglichte. Später, am Übergang Äneolithikum/Bronzezeit entstanden letztendlich abstrakte Maße wie Gewicht, was die Rolle der wachsenden Abstraktion unterstreicht. Dieser Prozess verlief allerdings nicht gleichmäßig in den verschiedenen Regionen Europas.

[ISBN 978-83-60545-78-2](#)